Elwert

. Februar 1926 ch" in Wart ftatter freundlichst ein

Kriederike Mayer Tochter des

Friedrich Mayer Bauer und Metger in Oberhaugstett. 1/212 Uhr.

Sonderangebot noch h zu machen.

Februar

Nagold u. Knabengarderoben.

el G. W. Zaiser

Bottesdienst-Ordnum Evang. Gottesbieuft

in Nagolb m Sonntag Septuagesima 31. Januar vorm. 1/2 10 Uhr Bredigt (Otto), 3/411 Uhr hriftenlehre (für Töchter) Ubends 1/28 Uhr im Be einshaus Erbauungsftunde Dienstag, 2. Febr., nachm Uhr im Bereinshaus jährl Rissionskonferens. Mittwoch abend 8 Uhr n Bereinshaus Bibelftunde ugl. Feiertags-Andacht für

Naria Reinigung (Preffel) Sfelshaufen: Sonntag, 31. Jan., vorm. 210 Uhr Predigt, anschl lindergottesdienft. Donnerstag, 4. Februar, 28 Uhr Bibelftunde.

Gottesdienfte der Methobiftengemeinde Ragold:

m Sonntag, 81. Jan. 1926 orm. ½10 Uhr Predigt darsch), ½8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr libelftunde.

Ebhaufen: Sonntag 2 Uhr und Donerstag 8 Uhr Gotteshienfte Bedermann ift freundlich eingelaben !

Rath. Gottesbienft. Sonntag, 31. Januar

(Septuagefimä) 6 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr Gottesdienft, nacher Sonntagsschule. 1/22 Uhr Andacht.

Donnerstag, 4. Februar, vends 8 Uhr Bibellefung. Freitag, 5. Febr. — Herz-eju - Freitag, 7 Uhr H. Reffe, abds. 6 Uhr Andacht.



Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen "Seierstunden" und "Unfere Beimat"

Bezugspreise:

Ericheint an jedem Werktage Derbreitetste Seitung im O.A.-Bezirk Nagold

Monatlich einschließlich Trägerlohn # 1.60 Einzelnummer 10 3 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saifer (Karl Saifer) Nagold Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage "Haus-, Garten- und Landwirtschaft" Anzeigenpreise:

Die einspaltige Seile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 3, Familien - Anzeigen 12 3 Reklame-Seile 50 3, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephontsche Austräge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Sallen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Seitung oder auf Ruckzahlung des Bezugspreises. — Postscheckonto Stuttgart 5118

Mr. 25

Gegründet 1826

Montag den 1. Februar

Gernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagesipiegel

Die großen deutschen Eisenbahnverbände haben beichloffen, in der kommenden Woche einen Demonstrationsfreit durchzuführen, der voraussichtlich mehrere Stunden dauern wird. Alle auf der Strede befindlichen Juge follen mahrend diefer Zeit ftillstehen, mahrend die Arbeiten in allen Wertstätten, Buros, Guterschuppen usw. ruhen sollen Der Streif wird als Protest gegen die Haltung des Berwaltungsrats der Reichsbahn-Gesellschaft beschlossen, der bekanntlich die Durchführung des als verbindlich erklärten Schiedsspruchs für die Eisenbahner abgelehnt hat.

Nach Prüfung ber von den verschiedenen Staaten ein-gegangenen Antworten bezüglich des achiffundigen Arbeitsfags haf die englische Regierung beschloffen, eine Konferen; sur Regelung der Arbeitszeif in London abzuhalten, gu ber Frankreich, Belgien, Ifalien und Deutschland eingeladen

Chamberlain ift in Condon eingetroffen.

Die Regierung in Mostau hat den Metropoliten Peter ins Gefängnis geworfen unter der Beschuldigung, daß er gegen den Bolichewismus wirke.

Wakatsuki hat das neue japanische Kabinett gebildet, dem alle bisherigen Minister angehören.

Die Vorzugsrente für Kleinrentner

Der Deutsche Rentnerbund will neben seinem weitergestedten Biel, für sämtliche erwerbsunfähige Kleinrentner durch Reichsgesetz eine ausreichende Lebensrente zu er-reichen, nicht versäumen, in seinem Teil weiter dazu beizutragen, daß die mit der Borzugsrente des Anleiheablöfungs= gelehes gebotenen Borteile möglichst rasch und vollständig ausgenüßt werden. Er wird bei der württ. Regierung dafür eintrefen, daß die Entscheidung über die Zuerkennung der Borzugsrenten, wie im Gesetz vorgesehen, einer Landesbehörde übertragen wird. Wird das Bersahren in Berlin zentralissiert, wie zu besürchten ist, so wird die Zuerkennung der Kenten sich unabsehbar hinauszögern, wo doch rasche Hilfe unbedingt geboten ist. Gleich dringlich ist die Uebertragung der Entscheidung, ob der angemeldete Reichsanleihehelik als Altheib anzuerkennen ist an leskeld Berntellen. anleihebesig als Mitbesit anzuerkennen ift, an lotale Beborden, statt der Zentralifierung in Berlin. Beiter befteht tein Zweisel, daß die Anmeldefrist (Ende Februar d. 3.) unbedingt verlängert werden muß. Endlich muß die Zulässigkeit der Berichtigung rechtsirrtumlich gestellter Bor-zugsrentenanträge verlangt werden.

Den Belangen der Rleinrentner wird es auch dienen, wenn an dieser Stelle das wesentliche aus der Darftellung der Borzugsrente wiedergegeben wird, die in Rr. 3/4 der Aufwertungszeitschrift aus der Feder des Landesvorsigenden des Rentnerbundes, Oberregierungsrat Rösler, erichienen ift. Der einleitende Teil schließt mit nachstehendem Zahlenbeispiel über die Grundlagen der Borzugsrente:

30 000 M Anleihealtbefig ergeben eine Anleiheablöfungs iduld von 750 M (2.5 p. Rark (Sfacher Betrag der Ablösungsschuld), nebst 4,5 v. H. Binfen ab 1. Januar 1926 bis zum Schluß des Auslofungses (1926-1956), für Bedürftige bas Recht auf eine jährliche Borzugsrente, und zwar einfach mit 600 M (80 v. S. von 750 M oder 2 v. S. von 30 000 M) und für Berfonen, die das 60. Jahr vollendet haben, mit 900 \mathcal{M} (120 v. H. von 750 \mathcal{M} oder 3 v. H. von 30 000 \mathcal{M} , Höchstbetrag 800, bzw. 1000, bzw. 1200 $\mathcal{M}=2$, 2,5 oder 3 v. H. aus 30 000 M Rennwert). Bum Befen ber Borgugsrente wird

weiter ausgeführt: Charafteriftisch für die Borzugsrente ift die unlösbare Berbindung zwischen dem Befig des Auslosungsrechts und dem Recht auf Borzugsrente und die verschiedene Wirkung auf das Auslosungsrecht, die fich aus dem Bezug der einfachen und der erhöhten Borzugsrente auslöft. Bon besonderer Bedeutung ift bierbei, daß die Borgugsrente im Gegenfat zu dem veräußerlichen und vererblichen Auslofungsrecht, ein rein perfonliches, nicht veräußerliches und nicht vererbliches Recht ift. Bahrend des Bezugs der einfachen Rente ruht das Auslojungsrecht, lebt aber nach dem Begfall der Borzugsrente wieder auf mit der Folge, daß auch die mahrend des Bezugs der Rente aufgelaufenen Binfen mit dem ausgeloften Kapital nachzuzahlen find Aber nur das Auslosungsrecht selbst lebt nach dem Wegfall der einfachen Borzugsrente uneingeschränkt nicht nur für den Auslosungseigentumer, sondern auch für seine Rechtsnachfolger wieder auf, nicht aber auch das mit dem Auslosungsrecht verbundene Recht auf Borzugsrente. Letteres bleibt im allgemeinen an die Person des ursprünglichen Auslosungsrechtsbefiges gefnüpft.

Stirbt beispielsweise von zwei in gemeinsamem haus-halt lebenden ledigen Schwestern eine Schwester, deren Auslosungsrecht über die Dauer ihres Bezugs der einfachen Borzugsrente geruht hat, so erbt die überlebende Schwester zwar das Auslosungsrecht und nimmt an der Auslosung teil mit Anspruch auf Zinsen ab 1. Januar 1926; dagegen tann fie aus dem ererbten Auslosungsrecht feinen Anspruch

auf Borzugsrente für ihre Berson geltend mochen. Rur der überlebende Chegatte und Berwandte 1. Grades (Eltern, Kinder) find als Rechtsnachfolger des Besitzes des Auslofungsrechts und auf Grund dieses im Erbgang erworbenen Auslofungsrechtes berechtigt, Borzugsrente

Dr. Udenauer's Befreiungsrede

im erlöften Röln

Dr. Abenauers Befreiungsrebe.

Röln, 1. Febr. Oberbürgermeifter Dr. Abenauer hielt nach der geftern nacht 12 Uhr beendeten Räumung fol-

"Die Stunde ift gekommen, die fo heiß, fo inbrinftig ersehnte, der Tag der Feiheit ift angebrochen; un= jere Herzen fliegen empor zu Gott bem Allmächtigen. Dank sei ihm, der uns gestärkt hat in den schwersten Tagen, der uns geführt hat durch Rot und Gefahr. Bereint find wir heute mit unserem Staat, unserem Bolke, unserem Baterland, vereint und frei nach 7 Jahren der Trennung, der Unfreiheit. In gemeinsam getragener und gemeinsam überwundener Rot erwächft bie treufte Ramerabichaft. Ihr bentichen Boltsgenoffen in den noch besetzten Gebieten habt mit uns Schulter an Schulter gestanden, auch die ihr noch der Freiheit entbehrt, grußen wir in diefer Stunde in Liebe und Treue. Schweres haben wir erdulden müffen durch die harte Fauft bes Siegers in 7 langen Jahren. Hente, in diefer weihevollen Stunde lagt uns bavon schweigen. Ja, wir wollen gerecht sein, trot vielem, was uns widerfahren ift, wir wollen anerkennen, daß ber gefchiebene Gegner auf politischem Gebiet gerechtes Spiel hat walten laffen. Hoffen wir, daß unfere Leidenszeit nicht umfonft gewesen ift, daß nun ein wahrer, neuer Beift in die Bölter Europas einzieht, die Brundfäße des Rechts

und der Moral, die für das Berbältnis der einzelnen Denichen gelten, die jeden Menschen als frei und gleichberechtigt erklären, miiffen auch in Wahrheit, nicht nur in Borien, Geltung behalten für die Gefellichaft ber Bolfer.

Brüder, Schwestern! Wir sprechen die gleiche Sprache, wir lieben die gleiche Heimat, ob reich oder arm, ob links ober rechts. Die innerften und tiefften menfolichen Gefühle find uns allen gemeinsam, gemeinsame Not haben wir getragen. Erfahren haben wir, was Schickfalsgemeinschaft ift. Wenn jest die Laft von uns genommen ift, wenn wir hinaustreten in die Freiheit, dann lagt uns niemals vergeffen: diefer Blat wurde dereinst geweiht durch die Worte:

"Im Geifte beutscher Ginigkeit und Rraft follen biefe Dompforten Tore bes herrlichften Trinm-

Auf diesem geheiligten Blat haben die fremben Truppen geftanden, laßt uns ihm von neuem die Weihe geben. Ein Symbol ber bentschen Ginheit und Rraft ift ber Dom; wie Schwurfinger ragen seine Tirme empor in den nächtlichen Simmel. Wohlan, heben auch wir zum Schwur die Hand und ihr alle im beutschen Lande, die ihr jest im Beifte bei uns weilt, schwört mit uns:

Schwören wir Ginigkeit und Trene bem Bolke, Liebe dem Baterlande. Ruft mit mir: Deutsch= land, geliebtes Baterland, hoch, hoch!

beantragen, auch in dem Fall, wenn der Berftorbene felbft Borzugsrente nicht beantragt oder wegen Fehlens der in feiner Berion gu erfüllenden Boraussegungen (Bedürftigfeit, Wohnsik im Inland, deutsche Reichsangehöriokeit) nicht erhalten hatfe. Aber auch fie muffen in ihrer Berson Die Boraussekungen für die Zuerkennung der Borzugsrente erfillen. Rinder des verftorbenen Auslosungsrechtsbefigers find überdies nur über die Dauer der Minderjährigfeit, bei Bolljährigkeit nur in dem Fall vorzugsrentenberechtigt, wenn sie wegen geistiger oder törpersicher Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind und daneben die weiteren Boraussehungen erfüllt sind. Ausgeschlossen ist aber die Ersten langung von Borzugsrenten für Chegatten, Eltern und Rinder, wenn sie das Auslosungsrecht von dessen Besiker burch Schenkung ober entgeltliches Rechtsgeschäft erworben haben. Nur der Erwerb des Auslosungsrechts von todeswegen berechtigt Ehegatten, Eltern und Kinder zur Stellung des Antrags auf Borzugsrenten. Die Berknüpfung zwischen dem Besitz des Auslosungsrechts und dem Recht auf Bor zugsrente zeitigt noch weitere Folgen. Voraussekung für die Gewährung eines Auslofungsrechts mit Auslofungsichein ift das nachweisliche Eigentum an den als Altbesis anerkannten Markanleihen bes Reichs und ber Sander Steht diefes Eigentum mehreren Berionen gemeinschaftlich zu, so wird auch das Aussosungsrecht diesen Personen ge-meinsam zuerkannt. Das Reichsfinanzministerium hebt in der "llebersicht über die Ablösung der Reichsanleihen" befonders hervor, daß auf Grund eines, wenn auch mehreren Bersonen gemeinschaftlich zustehenden Aus-losungsrechts nur einer Berson eine Borzugsrente gewährt eerden könne und daß deshalb ein gemeinschaftliches Auslofungsrecht erft unter die Beteiligten aufgeteilt merden muffe, wenn für die einzelnen Anteile getrennte Borgugsrenten beanfragt werden wollen. Un Stelle bes Gefamteigentums an dem auf den Inhaber lautenden Auslofungsichein muß hiernach Miteigentum nach Bruchteilen treten, wenn mehrere Beteiligte je für ihre Berfon Borgugsrente beantragen mossen. Ausdrücklich hebt auch das Reichs= finanzministerium hervor, das nur Eigentum am Auslosungsrecht, nicht aber schon ber Niegbrauch an demselben zur Vorzugsrente berechtigt.

Werisgemeinschaft

Der Bereinigung ber Deutschen Arbeitgeberverbande hat fürglich einer Gewertichaft ein größeres Darleben im Ginn der Werksgemeinschaft, wie sie in Sachsen und in der Lausitz ichon vielsach bestehen, gegeben. Der leitende Gedanke der Werksgemeinschaft ist der, daß sich die Unternehmer oder ihre mit der Leitung des Betriebs betrauten Stellvertreter nicht durch Geldleiftungen von dem Geift der Gemeinschaft jozujagen loskaufen konnen. Der Unternehmer oder der Direktor nimmt grundfäglich an ben Berfammlungen, Unterhaltungsabenden und politischen Aussprachen teil, die seine Belegschaft abhalt. Er hört die Kritif und die Bunsche an, welche die Angeftellten und Arbeiter in folden Berfammlungen vorbringen und beteiligt fich an der Aussprache. Er muß, um das tun zu tonnen, felbstverftandlich aon ber festen Ueberzeugung durchdrungen fein, daß die Ueberwindung der

außerordenilichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf Die Dauer nur durch enge Zusammenarbeit aller in dem Betrieb Beschäftigten und am Bohl bes Unternehmens Beteiligten erreicht werden tann. Er muß felbitverftandlich frei fein von dem Geift ftrupelloien Berdienenwollens und taltherziger Pfennigfuchferei auf Roften berer, die infolge der Ungunft der wirtschaftlichen Konjunktur nun einmal der schwä-

Es kann nicht ausbleiben, daß fich in die Werksgemein-ichaftsbewegung auch Elemente eindrängen, die es dabe nicht ehrlich meinen. Es wird jedoch den Unternehmern und Betriebsleitern einerseits und den Belegschaften andererseits nicht schmer werben, fehr bald festzustellen, wer hierbei unredliche 3mede verfolgt. Erleichtert mird die Bertsgemein ichaftsbewegung durch bas heimatgefühl, das Unternehmer und Arbeiter gleichmäßig erfullt. Darum find für die Berts gemeinschaft besonders diesenigen Gegenden Deutschland empfänglich, die eine eingeseffene Bevolferung aufweifen. Die Berksgemeinschaft schließt den Streit und die Ausfrerrung nicht unbedingt aus; fie läßt fie aber nur als äußerfte, ielten angewandte Möglichkeit zu, wenn irgendwo der Beift des gegenseitigen Bertrauens durch besondere Ereigniffe gerftört werden follte.

Renestes vom Tage

Vom Reichstag

Berlin, 31. Jan. Der Reichstag hat die Vorlage betr. Abanderung des Mieterichungefeges der Kommiffion überwiesen und fich auf Misswoch, 3. Februar, nachmittags 3 Ubr

Der Berkehrsausichuß bat fich mit Mehrheit fin den Weiferbau des Recharkanals ausgesprochen. Die Gegner hatten ausgeführt, es fei nicht ftatthaft, aus Steuermitteln des überbürdeten Bolks einen Kanal zu banen, deffen Unrenfabilität auch von seinen Anhängern zugegeben werde.

Der Auswärfige Ausschuß wird am nächsten Mittwoch zusammenfreien. Dr. Strefemann wird darauf binweifen, daß der Einfriff in den Bolkerbund baldigft vollzogen werden muffe, wogn er die Billigung des Ausder Auffassung der Reichstegierung jede weitere Besein ung widersinnig sei, sobald der Locarno-Vertrag in
Krast gestreten sei und die französische Ostgrenze alsdann
unter englischer und italienischer Bürgschaft stehe.
Im Haushaltausschuß feilte Präsident Löbe mit, daß der
Untersuchungsauslichuß für den Lusenmenbruck im Mett.

Untersuchungsausschuß für den Zusammenbruch im Weltkrieg feine Tätigkeif im Oktober d. 3. beenden werde.

Abstriche im Reichshaushalt durch den Reichsrat

Berlin, 31. Jan. Der Reichsrat hat die vom Reichstag beichloffenen Mehrausgaben im Reichs haushalt gestrichen, so daß der nach den Reichstagsbeichlüffen entstandene Fehlbetrag von 623 Millionen Mart wieder beseitigt ift. Dieser Streitfall zwischen Reichsrat und Reichstag bringt aber der Reichsregierung eine neue Gefahr.

Bermittlungsantrag in der Fürstenabfindung

Berlin, 31. Jan. Zwischen den Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Bolkspartei, der Demokraten, der Birtich. Bereinigung und der Banerischen Boltspartei ift ein vorläufig noch geheim gehaltener Bermittlungsantrag über die Fürftenabfindung vereinbart worden, der am Dienstag im Rechtsausschuß des Reichstags eingebracht werden soll. Der Antrag soll so gehalten sein, daß er im Reichstag eine starke Mehrheit sinden könne.

Der Streit im Bankgewerbe

Berlin, 31. Jan. Das Reichsarbeitsministerium wird laut Boff. 3tg." auf Bunich der Bantangestellten den Schiedsipruch im Bankgewerbe insoweit als verbindlich erflaren, als er die vierprozentige Gehaltserhöhung für die nächsten 6 Monate betrifft. Die Regelung der Arbeitszeit soll das gegen einem besonderen Schiedsgericht überlassen bleiben.

Jurudgenommene Ausweisungen

Koblenz, 31. Jan. Die Rheinlandbesatzung nahm eine Anzahl älterer Ausweisungsbesehle zurück. U. a. erhielten Oberbürgermeister Glässing-Wiesbaden, Oberbürgermeister Dr. Janke-höchft und der frühere Leiter der Deutschnationalen Bolfspartei in Biesbaden, Beppen, ferner Bolizeis präsident Krause und andere höhere Bolizeibeamte aus Wies-baden die Rücksehrerlaubnis. Einigen Beamten der Deut-ichen Reichspost wurde die Weideraufnahme ihres Dienstes pestattet. Aus Siegburg ist die frangösische Besatzung, 40 Rann, abgezogen. Sie kommt in die Pfalz.

Kommunistenverhaftungen in Salonifi

Paris, 31. Jan. Rad einer Blättermeldung aus Athen find in Saloniti 24 Kommuniften, darunter 2 Gemeinderate, verhaftet worden unter der Beschuldigung, daß fie eine B ichwörung gegen die Sicherheit des Staats angezettelt haben. Sie werden por ein Rriegsgericht gestellt werden.

England und die deutsch-italienischen Gegenfage.

Condon, 31. Jan. In hiefigen politischen Kreisen werden bie Beziehungen zwischen Deutschland und Italien mit großem Interesse verfolgt. Der diplomatische Gewährs-mann des "Daily Telegraph" zählt eine Reihe von Fragen auf, in denen sich nach seiner Ansicht die deutschen und die Italienischen Intereffen einander midersprechen. Der Ber= welsch ung Südtirols mißt er nicht die größte Bedeutung bei, weil das mehr eine Frage der Bolksstimmung als der Regierungen sei. Der tiesere Grund der Berstimmung liege vielmehr im deutsch-italienischen Begenfat, ber im Rahen und Mittleren Diten, bejonders in der Türkei und Bulgarien, entstanden sei und an sich bis nach Ufghanisten erstrecke. Dant seinem Unternehmungsgeift und wohl auch der hilfe amerikanischen Rapitals stehe Italien im Begriff, ben deutschen Einfluß und ben deut-Ichen Sandel im Often gurud'audrangen. Deutsch= land fürchte ein ifalienisch = ruffisches Bufam = menarbeiten auf wirtschaftlichem Gebiet ebenfosehr wie die Blane Italiens am Schwarzen Meere und in Gud anatolien. Außerdem habe es in Berlin einen ungunftigen Eindrud gemacht, daß auf die Bewegung in Deutschland zur Gewinnung eines Kolonialmandats hin Italien sofort ähnliche Ansprüche angemeldet und einen Vorrang vor Deutschland beansprucht babe. Bu diesem Buntt jei unlängft bie besonders bittere Bille getommen, dag die italienischen Finanzsachverständigen zu einer neuen Auffassung bes Dawesschen Plans gelangt seien. Während von den drei Sauptquellen, aus denen die Jahreszahlungen unter dem Dawesichen Blan geschöpft werden, zwei, nämlich die Einnahmen aus den Eisenbahnen und der deutschen Induftrie, nach 37 Jahren aufhören werben, behaupten die Italiener, daß die dritte Quelle, die Steuern auf Getränke und Tabat, noch weitere 25 Jahre benutt werden könnte. Diefe Bahlungen feien notwendig, um Italien und andern Berbands-Kaaten zu ermöglichen, ihren Schuldenverpflichtungen an Amerika und Großbritannien in 62 Jahren nachzukommen.

Berufung des Grafen Karolni

Madrid, 31. Jan. Der ungarische Graf Rarolni, der icon feit langer Zeit in Loqueito bei Bilbao fich der Ersehung der Kinder der Kaiferin Bita widmet, ift nach Ungarn berufen worden, um über die Frankenfälichung vernommen zu werden.

Der Führer der ungarischen Oppositionsparteien, Abg. Bagionng (Dem.), peröffentlicht eine Erklärung, kein einglaes Mifglied der Oppositionsparteien habe den Reichsverwefer Admiral Horthy verdächtigt, in die Angelegenheit der Notenfälschung irgendwie verwickelt zu fein.

Der amerikanische Luftschiffbau

Waihington, 31. Jan. Im Marineausschuß des Abgeordnetenhauses wurde der Plan für das Luftschiffwesen in den nächsten 5 Jahren vorgelegt. Es sind 3 neue lenkbare Luftschiffe und die Anlage einer Luftschiffstation an der kalifornischen Rufte vorgesehen, wofür 14 Millionen Dollar an-gefordert werden. Bon den drei Luftschiffen soll eines ein Handelsluftschiff sein und etwa 1.5 Millionen Dollar koften, die beiden rein militärischen Luftschiffe sollen je 6000 Kubiffuß groß fein und je 4 Millionen Dollar toften. Außerdem sollen zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Stands 1.65 Millionen Dollar jährlich bemilligt werden.

Reuer ruffifch-dinefischer Zwischenfall

Befing, 31. Jan. Rach einer Meldung des ruffifchen Beneralkonfuls in Charbin (Mandschurei) an den Cowietgesandten Karachan hat Tschanghuansbiang 70 junge Ruffen gesangen geseht, die des Mordversuchs an "weißen" Ruffen

Württemberg

Stuffgart, 31. Jan. Die Landesverficherungs anstalt Württemberg. Nach dem Geschäftsbericht der Landesversicherungsanstalt Württemberg für 1924 haben fich die finanziellen Berhalfniffe der Unftalt nur langfam gebeffert, so daß die freiwilligen Leiftungen, insbesondere das Beilverfahren, erft nach und nach wieder in größerem Umfang gemährt werden konnten. Der größte Teil der Einnahmen wird für die Rentenleiftungen verbraucht. Mit den sogenannten Kranken- und Altersrenten zusammen war der Rentenstand 76 255, gegen 43 140 am 1. März 1914, somit eine Zunahme von rund 77 v. H. Bon dem Vermögen des Jahrs 1918 mit rund 73 Millionen Mark sind noch etwa 6 Millionen Mark an Grundbefig und Ginrichtung porhanden. Aus den Anleiheablösungsschulden werden 1,3 Millionen Mark ohne Zins erzielt werden. Auch konnten im Berichtsjahr 870 000 Mark und im Jahr 1925 weitere 5,2 Millionen Mark für Zwecke der Klein wohnungsfür-forge ausgeliehen werden. Die Beitragseinnahmen des Jahrs 1924 belaufen sich auf 14888 035 Mark gegenüber durchschnittlich 8—9 Millionen Mark in den Jahren 1914/18. Rentenanfrage waren mit den vom Borjahr überwiesenen 14931 zu verarbeiten, von denen 10692, gleich 76,8 v. H., anerkannt, 377 abgewiesen und 1605 sonst erledigt wurden. Im Seilverfahren maren 5494 Befuche eingereicht, von denen 2535 übernommen, 1086 abgelebnt, fonftwie erledigt und 1059 in das Jahr 1925 überfragen murden. Die Zahl der Berpflegungstage belief sich auf 111 021, Die Rostensumme war 558 266 Mark, wovon durch Krankenkaffen und Gemeinden 163 701 Mark erfest murden. Die Tuberkulofefürforgeftelle hatte gu Beginn des Berichtsjahrs 5099 Personen zu befreuen und einen Jugang von 2377 Kranken. Die Geschlechtskrankenfürsorge konnte nur bei den Berafungsfellen Stuttgart und Tübingen betrieben werden. In Stuttgart erfolgten 800 Meldungen, von denen bei 600 Personen Erkrankungen sestgeftellt sind, 310 Männer, 286 Frauen und 4 Kinder. Aus dem Vorjahr sind 484 Fälle übernommen, so daß in Beobachtung 1084 Personen standen.

Borffandsfigung der Bürft. Candwirtschaftstammer. Der Borstand der Wirt. Landw.-Kammer hielt am 28. ds. Mts. eine Sitzung hier ab. Zur Frage des Milchpreises und Milchabsabes wurde eine Entschließung gesaßt: "Die Württ. Landwirtschaftskammer macht das Württ. Ernährungsministerium auf die ernste, seit Wochen bestehende Absahreite wirde wirde der Beitehende und er triss für Milch und Milcherzeugnisse aufmerksam und ersjucht dringend, zur Behebung dieses Mißstandes diese Maßnahmen zu ergreifen: 1. Die Ermächtigung von Gemeiden zur Konzessionierung des Milchandels mit sosoriger Wirtung zurückzuziehen; 2. bei dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf die unverzügliche Aufhebung der §§ 1 und 2 der Reichsmildversorgung vom 6. Juni 1924 hinzuwirken; 3. mit allem Nachdruck daruf hinzuwirken, den Berbrauch der Milch zu steigern und zu biesem Amed den Stadtenmoltungen nach zu kegen die diesem Zwed den Stadtverwaltungen nahe zu legen, die viel zu hohe Zwischenhandelsspanne zu ermäßigen; 4. durch Wort und Schrift die Bevölkerung über die gesundheitliche Bedeutung "naturreiner" Frischmilch zu belehren und die von der Bürtt. Landwirtschaftskammer geplante Propaganda zur Hebung des Genuffes einheimischer Milch und Milderzeugniffe finanziell zu unterftugen; 5. beim Reich nachdrudlichft für einen ausreichenden Zollschuß für Wol. ferei- und Gennereiprodutte eingutreten; 6. in Bafbe meitere Magnahmen gur Sebung ber Qualität ber Molfereiund Gennereiprodutte ju treffen und insbesondere babingehende Bestrebungen, durch Berbefferungen ober Reubeichaffung von Einrichtungen die Qualität der Bare qu

Aus dem Lande

Feuerbach, 31. Jan. Weitere Betriebseinich ränkung bei Boich. In den hiesigen Boschwerken
wird nur noch drei Tage, Mittwoch bis Freitag, gearbeitet. Bon den Angestellten kommt ein größerer Progentfat gur

Rirchheim a. A., 31. Jan. Gefcheiterte 3ufam menlegung von Finangamtern. Wie man bort. hatte das Landesfinangamt beabsichtigt, das große neue Gaffertiche Fabrikgebande in Lauffen a. 21., jur Beit in Ronkurs, kauflich zu erwerben, um die Finangamter Biefigbeim und Brackenbeim gufammengulegen und in genanntem Gebäude unterzubringen. Das Gebäude hat fich aber als viel zu klein erwiesen.

heilbronn, 31. Jan. Schwindelhafter Saufie. rer. Der schon mehrsach vorbestrafte Hausierer Friedrich Schmidt von Karlsberg (Pfalz) trieb einen ausgedehnten Hausierhandel mit Aleiderstoffen, der ihm sogar ein Auto erlaubte. In ber Beilbronner Gegend behauptete er, er ner-taufe die Stoffe im Auftrag ber befannten Firma Schwarz in Seilbronn, die die Unfertigung ber Unguge gu bifligem Preis ausführe, wenn man von ihr diese Stoffe beziehe Richt wenige find auf diese unwahren Ungaben bereingefal len. Die von Schmidt verkauften Stoffe maren überdies minderwertig. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Schmidt zu 5 Monaten Gefängnis und 500 Mart Gelbit:afe und Tragung ber erheblichen Berichtstoften.

Münfingen, 31. Jan. Eingemeindefragen. Die Gemeinde Steingebronn (150) Einwohner, in ber ber Orts. vorsteher fürzlich gestorben ift, wünscht die Eingemeindung nach bem benachbarten Gomabingen. Aber biefer Ort legt keinen Wert auf diese Bergrößerung, da fie ihm nur Mehrausgaben verursachen würde.

Caichingen, 31. Jan. Bahlmüdigfeit. Bei ber Bahl zur handelskammer wurde nicht eine Stimme ab-

Rottenburg, 31. Jan. Begen ben Faiching. einem in den Rirchen verlesenen Rundschreiben weift Bischot v. Reppler auf die allgemeine Notlage hin und bittet alle Ratholiken und kath. Bereine der Diözese, von Faschingsveranstaltungen abzusehen.

Untereffendorf Du. Balbfee, 30. Jan. Bosartiger Farren. Der Biehauftäufer für den Landw. Berein, Gg. Schmuter von Märbottenweiler wurde auf dem Bahnhof Effendorf von einem ausschlagenden Farren am Kopf ichwer verlegt, so daß er bewußtlos ins Bahngebäude ver-

Aus Stadt und Land

Ragold, 1. Februar 1926.

Es gibt in Wahrheit kein legtes Berständnis ohne ibe. Morgenstern

Fastnacht und Bolksnot.

Die "Evangelische Preffetorrespondenz" schreibt: Bekanntlich hat die württembergische Regierung heuer im Unterschied vom letzten Jahr alles öffentliche Fastnachtstreiben verboten. Im gangen Land haben weite Rreife biefes Borgeben freudig begrüßt. Wer die Wirfungen der lettjährigen Fastvergnügungen auf das breite Bolksleben einigermaßen beobachtet hat, mußte sich sagen: das darf sich in der gegen-wärtigen Lage unbedingt nicht wiederholen. Bielerorts war nach den Anzeigen und Berichten ber Preffe wochenlang schier tein Ende der Fastnachtsfeiern, und das Maß der Bortriegszeit wurde im ganzen nicht nur erreicht, sondern wesentlich überschritten. Es war oft ein formlicher Taumel, ber gange Maffen, Jugend, Grwachsene, felbft Frauen ergriff und gu unglaublich leichtfinnigen Gelbausgaben wie auch nicht felten zu erschreckender Zuchtlosigkeit hinris. Ein harmloses Bergnügen war das nimmer. "Wenn nur nicht so viel Bier- und Weindunft da heraufzöge und wenn man nur nicht so viel Schreien und Johlen, Tangeln und Scharwengeln hören mußte, bak

Der Karnicelbaron

humoristischer Roman von Frig Ganger

Der fleine Rreis erging fich in beschmichtigenden Bemer tungen. Selbst Sebaldus Mener lifpelte dem Erregten ein beruhigendes Wort zu, obwohl er sich innerlich auf einen möglichen Zank zwischen bei den ungemein freute. Aber dazu kam es nicht. Krenenbühl sächelte harmlos: "Wie könnte ich"s denn, Herr Feigenblatt? Kein Gedanke!" Und als er dem Hauptmann das neue Glas gebracht hatte, verließ er das Zimmer, um, wie er meinte, nach feinem Gohne Ernfi Ausschau zu halten, der schon seit zwei Stunden von zu haufe weg sei und von dem er nicht wisse, wo er eigentlich

Und als er von der Gaftstube in die Toreinfahrt getreten war, begann man am Stammtifch ein neues Gefprach, das fich mit dem neuen Amtsrichter nicht mehr beschäftigte und daber für Gebaldus Mener wenig Intereffe bot. Er mußte icon alles, was man nun breittrat. Und da außerdem das heftigste Ziehen an seiner langen Pfeife auch nicht mehr das leiseste Wöltchen Rauch zutage förderte, sondern nur ein ichnurgelndes, angftlich quatendes Beraufch in dem Abguß erzeugte, erhob er fich bald und ging heim. Gang befriedigt war er nicht. Er hatte eine gehaltvollere Ausbeute erwartet. -

Ernst Krepenbuhl, der fünfundzwanzigjährige Einzige des Engelwirts, ein schlanker, hübscher Mensch, der bei den Stolper hufaren gedient und es dort bis zum Unteroffizier gebracht hatte, dachte noch nicht an das Heimgehen und ließ seinen Erzeuger vergeblich auf fich warten.

Wenn man liebt, achtet man der flüchtigrinnenden Stunde nicht. Und wenn man dazu noch wieder geliebt wird, wel- ein und alles. den Glüdes der junge Kregenbühl teilhaftig war, mögen Sonnen verglühen und Belten fturgen - und man wird es teilnahmlos geschehen lassen.

Schon in der Dämmerung hatte er sich ungesehen zu entfernen gewußt. Er kannte einen Garten. Der lag hinter dem hause Rrautstraße 19. Ein echter, rechter Rleinftadtgarten! Benn ber Mai bald zu feinem Ende tam, fcmudten fich die dichten Fliederheden am Zaun mit der verschwenderischen Fülle blauer und weißer berauschend duftender Dol-Der Rosenmond fah die Zentifolienbufche in Bluft.

Und fpater prankten leuchtende Sommerblumen auf den von St. Ratharinen fchlug es schon acht, und Marie war inimmergrunumkranzten Beeten: Rittersporn und Braut im mer noch nicht da. haar, Studentenblumen, Levkogen, - Relten und Balfaminen. Im wirren Durcheinander vereinten fie fich boch ju bede weit hinten am Zaun. Die femmellenden, prallen Knof-Farbenspmphonien von eindringlicher Kraft und natürlicher pen waren wohl wie träumende Kinder in ihren Wiegen. Schönheit, Rabinettstude reigvoller Stilleben bilbend, baß fich Maleraugen an ihnen beraufchen konnten. Der herbft auf und ließ feine Strahlen Abendgange durch den einen lachte rotbädige Mepfel an, von denen niemand den Namen wußte, aber die doch fuß und weinig schmedten und ber schönfte Schmud des Chriftbaumes murden. Und die erften Frofte toteten immer die letten Uftern und Georginen.

Und diefer Garten hatte eine holde Gartnerin, die in ihm grub, fäte, pflanzte und jätete, Blumen schnitt und Früchte pflückte: Marie, Wilhelm Rublickes Einzige. Sie paßte so recht hinein in diesen Garten, diese knapp Neunzehnjährige mit ihrer blühenden Frifche und unberührten Tugend, mit der gangen harmlofen Naivität des Kleinstadtmädels und ber ftillen, reinen Freude an dem ftarten Schaffen ber nichtmodernisierten, unverfälschten Natur.

Lichtblonde, ftarte Bopfe hatte fie, die den Ropf als Rrang chmudten. Rote Bangen wie die Mepfelbaden im Berbfi und flare, reine Mugen von der Farbe garter Beilchen.

Die Bütenhagener sagten: Ein hübsches Mädel. Sie war es nicht. Sie war schon. Und wer den hageren, leicht gebückt gehenden Gerichtsdiener Wilhelm Rublice und feine rundliche kleine Frau Auguste mit dem Doppelkinn und den vielen härchen auf der Oberlippe kannte, mochte kaum eine handarbeit gebeugt. Bon Zeit zu Zeit hob sie es, um glauben, daß dieses ranke, schlanke, ebenmäßig gestaltete nach dem Regulator zu sehen. Dann war immer ein Geschieden beider Lochter sei. Aber es war so. Und misch von Unruhe und Sehnsucht in ihren Zügen. Und ihre fie war der Alten Stolz und Freude und Sonnenschein. Ihr

Und Marie hing an den Alten. Rur nicht mehr allein an ihnen. An dem, der heute abend schon über eine Bierteltunde im Garten auf sie wartete, auch. Seit einem halben

Jahre war es ihres Herzens Glück.

Berlin gereift. Und: Bilhelm Rublide wird die gunftige "Eichenkranz" oder in den "Schwarzen Adler".

Oder follte er falich vermutet haben? Auf dem Turm

Der Wartende ftand im dürftigen Schutz der Fliederaber fie schatteten nicht. Dazu ftieg der filbrige Bollmond herben Erdduft ausströmenden Garten unternehmen. Sie statteten den ersten Tagetten und Tulpen und der Königin unter ihnen, einer ftolgen Nargiffe im goldenen Rleide, eine Binte ab, beehrten dann den wuchernden Bienensaug unter den icon von dichtem, lichtem Blattgrun behangenen Stachelbeerbuschen mit ihrem besuche und schlüpften von hier in schämiger Saft zu ihren Feinliebchen neben der Fliederbede, den holden, herzigen Beilchen, und füßten fie. Und ba faben fie auch den Bartenden, maren ihm gram, daß er ihr Schäferstündchen belauschte, und warfen sich ihm als volles Strahlenbundel in das Gesicht, worüber Ernft Rrenenbuhl jo erichrad, daß er fich ein Stud nach dem Saufe zu entfernte, wo er nun wieder im Duntel ftand, weil die nahe Laube einen breiten Schatten zeichnete.

Er konnte von hier aus in das erleuchtete hinteraimmer sehen. Bilhelm Kublide saß am Tisch und las das "Büten-hagener Intelligenzblatt". Anscheinend interessiert und vertieft, ohne auch nur daran zu denken, heute abend noch den "Eichenkranz" oder den "Schwarzen Adler" zu dem obengenannten Zwede aufzusuchen. Und Maries Gesicht mar über Augen suchten in scheuer haft das nach dem dunklen Garten gehende Fenfter.

Das alles beobachtete ber im Schatten der Laube ihrer Harrende. Zu seiner Ungeduld fam Born. Endlich ein Sas. ein glühender haß auf den in seine Zeitung vertieften Bater der Geliebten. Er verwünschte alle Intelligenzblätter der Ernft Rrenenbuhl mußte: die Mutter des Madels ift nach Belt und war nahe daran, fein hoffen fur heute abend aufzugeben und sich mit seiner ungestillten Sehnsucht zu ent-Gelegenheit nicht unbenutt verstreichen laffen. Gang sicher fernen, als der konsequente Zeitungsleser plöglich aufstand, ging er heute abend zu einer längeren Sitzung in den das Blatt zusammenfaltete und dabei nach dem Regulator jah.

(Fortsetzung folgf.)

einem die D dumpfe Mu baren Unter anzuführen, Es lieg

Seite 3

und die Za noch die Gel jorderndem find, in Mo laß der Re immer nur Bolfstreife, deutet das manche Ber wird behaup **Boltswirtsch** in badischen burg die Be gemeine No halten und menden. Stiefem Beifp und fozial meg in diese Tanz auf de

ber Ranin

obengenannt

an die von

veranstaltete

porfigende ; ließ das Pr lesen, auf d eingegangen festgestellt, 22.50 M b Berpflichtun Ausstellungs über die Bei ftellung, aus vie Ausstell beim, Wild! von benen 8 hierbei für Punkten ein Bunkten ein Bunkten ein mit 14 Bur in der Geflü Haiterbach r Berrgott mit weiteren über die Bu vorzuhebenbronn ftatt. jest ab in l diesen Aus ordert und Die Standar den und 3n lösen und lungen usw. vermeiden, n und es kam Die nächste bisherige Ga einstimmig n für Wildber flocht fich ei " Verschieden Soch von ge fammlung f Mitglieder arbeit, die er

> Die Rei rung, Woh Stiger Beda mit 139,8 g rüdgegange

> > Die

Der Rer stand. Die Deittelstands pertrags an ihm die M ichaffen. Je wird durch beden führe unfere Fein Das iff

fie es auffai an der Denk Deutschlands Reich seiner Schuldner, i mut einen G wurden. Nie, fom

Schah etwas tommens m berüdfichtigte materiellen grundfählich Kichfleit zu ei Achnitt. Ind abzulehnen, inneren Bed Erfüllung jei würde, was beliebt."

Dieje Wo höhnische Er Berjailler B Tributleistun anderen Ber allen Bervfli

e Betriebseinhiefigen Boschwerken 3 Freifag, gearbeitet. gerer Prozentsatz zur

eiferte Jufam rn. Wie man bort. gt, das große neue a. N., zur Zeit in Finangamter Biefigen und in genanntem de hat sich aber als

lhafter Haufie-Hausierer Friedrich einen ausgedehnten ihm fogar ein Auto behauptete er, er nernten Firma Schwarz Anzüge zu billigem diese Stoffe beziehe Ungaben hereingefal offe maren überdies fengericht verurteilte 500 Mark Geldstrafe,

indefragen. Die ner, in der der Orts-t die Eingemeindung Aber dieser Ort legt a. da sie ihm nur

digkeit. Bei der ht eine Stimme ab-

n Fajding. dreiben weift Bischaf ge hin und bittet alle zese, von Faschings-

an. Bösartiger den Landw. Berein, urde auf dem Bahnen Farren am Kopf is Bahngebäude ver-

id Land

), 1. Februar 1926. legtes Berftändnis ohne Morgenftern

snot.

nz" schreibt: e Regierung heuer im tliche Fastnachtstreiben ite Kreife dieses Voringen der legtjährigen eben einigermaßen berf sich in der gegen-len. Vielerouts war resse wochenlang schier Maß der Borkriegs= it, sondern wesentlich er Taumel, der ganze ien ergriff und zu un= ie auch nicht selten zu harmloses Bergnügen viel Bier und Weinnicht jo viel Schreien in hören müßte, daß

md Marie war im-

chug der Fliederiden, prallen Knojin ihren Wiegen. filbrige Bollmond e durch den einen unternehmen. Sie und der Königin denen Rleide, eine Bienensaug unter i behangenen Stachlüpften von hier neben der Fliedertüßten fie. Und ihm gram, daß er arfen sich ihm als , worüber Ernst Stüd nach dem Duntel ftand, weil eichnete.

htete Hinterzimmer id las das "Bütenntereffiert und verute abend noch den er" zu dem obengees Gesicht war über Zeit hob sie es, um oar immer ein Ge-1 Zügen. Und ihre em dunflen Garten

en der Laube ihrer 1. Endlich ein Haß. ng vertieften Bater telligenzblätter der ir heute abend auf-Sehnsucht zu entr plöglich aufstand, ach dem Regulator einem die Ohren gellen! Und wenn nur nicht ber Wind bas dumpfe Murren der Not herauftruge, den seltsamen, furcht baren Unterton zu den Helljauchzern übermütiger Karnevals zeit" — so schrieb lettes Jahr, nur um eine Preffestimme anzuführen, eine angesehene Stuttgarter Zeitung.

Seite 3 - 92r. 25

Es liegt auf der Hand, daß hener, wo das Geld fnapper und die Zahl der Notleibenden größer ist als je, nicht auch noch die Gelegenheiten zu gedankenloser Vergeudung und herausforderndem Luxus, wie es die Fastnachtsfeiern doch großenteils sind, in Masse geschaffen werden dursten. Aber mit dem Erlaß der Regierung ist es nicht getan. Solche Berbote sind immer nur Notbehelse. Das Berantwortungsgesühl weitester Bolkstreise, auch der oberen, muß sie unterstützen. Gewiß bedeutet das Berbot öffentlicher Fastnachtsvergnügungen für manche Berufszweige einen Ausfall an Berdienst, aber niemand wird behaupten, daß eine Fastnacht wie die letztjährige unserer Bolkswirtschaft nützlich sei. In vorbildlicher Beise haben sich in badischen Städten wie Bretten, Bruchsal, Pforzheim, Freische burg die Bereine verabredet, diese Jahr im Blick auf die allsgemeine Notlage überhaupt keine Bereinsfastnachtsseiern zu halten und überschüffige Bereinsmittel für Notleidende zu verwenden. In Bürttemberg ift neuestens Stuttgart-Bangen diesem Beispiel gefolgt. Das heißt den Ernft der Zeit verstehen und sozial handeln — und wer will das nicht? Dann aber meg in diesem Jahr mit dem Fastnachtsrummel, weg mit dem Tanz auf dem Bulkan!

Generalversammlung des Bundes ber Raninchenzüchter Bürttembergs, Ragold-Gau

Im Gasthof zum "Löwen" fand am Sonntag mitiag obengenannte Generalversammlung statt und zwar im Anschluß an die vom Raninchen- und Geflügelzüchterverband Ragold veranstaltete Aussiellung. Zum Eingang begrüßte der Gau-vorsitzende Zwerger die zur Versammlung Erschienenen und ließ das Protosoll der letztjährigen Generalversammlung verlefen, auf deren einzelne Punkte von Seiten der Anwesenden eingegangen wurde. Der Kassenbericht wurde anerkannt und festgeftellt, daß der augenblickliche Saffenbestand bes Gaues 22.50 M beträgt. Die Gaubeiträge sollen wegen dringender Berpflichtungen des Gaues baldmöglichst abgeführt werden. Ausstellungsleiter Schwarztopf gab einen furzen lleberblich über die Beschickung und den Berlauf der augenblicklichen Ausftellung, aus dem folgendes zu entnehmen war: Beschickt wurde die Ausstellung von den Bereinen Liebenzell, Galw, Stamm-beim, Wildberg und Nagold mit insgesamt 104 Nummern, von denen 82 mit Preisen ausgezeichnet wurden. Es erhielten bierbei für Aaninchen J. Wied maier-Rohlerstal mit 25 Bunkten einen filbernen Becher, J. Mayer-Nagold mit 24 Bunkten ein Hirbernebekeck, L. Ackermann-Calw mit 21 Bunkten ein Universalwerkzeug und Gottl. Stradinger-Nagold Bunkten ein Universalwerkzeug und Gottl. Stradinger-Nagold mit 14 Punkten eine Flasche Wein. Für besondere Leistungen in der Geflügelzucht wurden ausgezeichnet: Schuhmacher Ernft Schuon = Nagold mit einem filbernen Becher, Johner= Hatterbach mit einer Geflügelzange, A. Stickel-Nagold, Chr. Herrgott-Nagold und Totengräber Killinger-Nagold weiteren Breisen. Der Gauvorsikende gab darauf Bericht über die Bundesversammlung in Ulm, aus dem folgendes hervorzuheben ist: Die nächste Bundesversammlung findet in Seilbronn statt. Die Preise der Bundesausstellungen sollen von jett ab in bar gegeben werden. Die Preisrichter werden zu biefen Ausstellungen nunmehr aus bem ganzen Reich be-orbert und nicht nur, wie bisher, aus einzelnen Ländern. Die Standardfrage wird möglichst in diesem Jahre gelöst werden und zwar hofft man, diese Frage für das ganze Reich lösen und festsetzen zu können. Um Betrügereien, Berwechslungen usw. auf Ausstellungen und bei sonstigen Anläffen zu vermeiden, wird die Tatowierung als febr bringend empfohlen und es tam die Zustimmung hierzu allgemein zum Ausdruck. Die nächste Bundesausstellung findet in Reutlingen statt. Der bisherige Gauvorstand wurde durch die Generalversammlung einstimmig wiedergewählt. Die Gauausstellung für 1927 wird für Wildberg seitgelegt. In den Bericht dieser Ulmer Tagung flocht sich eine lebhaste Diskussion ein, die sich in dem Punkt "Berschiedenes" sorssetzt und in der lausende Tagesstragen, jeboch von geringerer Bedeutung, behandelt wurden. Die Bersammlung schloß mit dem Dank des Gauvorsitzenden an die Mitglieder für ihr Erscheinen und für ihre rege aktive Mitarbeit, die er in Butunft ebenfalls zu beobachten wünscht.

Die Reichsmeszahl für die Lebenshaltungskoften (Ernäh-rung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und son-stiger Bedarf) ist für den Durchschnitt des Monais Januar mit 139,8 gegenüber dem Bormonat (141,2) um 1 v. H. zurückgegangen.

Die gesestliche Miete im Februar bleibt in Bürftemberg gegenüber der Januarmiefe unverändert.

Der Wohnungsmangel. Nach der Mitteilung eines Abgeordnefen im Reichstag dürfte der Abmangel im Reich noch auf 500—600 000 Wohnungen zu schäßen sein, wovon etwa ein Bebnfel auf Bapern entfällt.

Warpung vor einem Darlebensschwindler. Ein 18jäh-riger mittelgroßer Bursche verübt seit einigen Tagen in Stuttgart und Umgebung ausgedehnte Darlehensschwinde-leien. Er behauptet, er hausiere für seinen Vater, der in Kirchheim u. T. ein Schuhgeschäft betreibe, mit Schuhwaren das ihm die Polizei abgenommen habe. Als Täter wurde und brauche rosch Geld zur Ablösung seines Schuhlogers, vom Polizeiprafidium der Hilfsarbeiter Hugo Kantel von Kirchheim u. T. festgestellt. Kantel konnte noch nicht ergriffen werden. Bur Berhüfung weiferer Schädigung wird vor ihm gewarnf.

Reire Reifen nach Italien. Der Deutsche Enrner -bund wird feinen Mitgliedern verbieten, anlöglich des Bundesturnfests in Wien im Juli d. I., an das sich mehrtägige Turnfahrten anschließen werden, italienisches Gebiet zu besuchen, mit Ausnahme ber geraubten Gudtirols. Der Bühnenvolksbund hat die beabsichtigte Italien-reise abgesagt. Auch der Deutschnationale Hand-lungsgehilsenverband will die Reisen noch Italien unterlassen, dagegen zwei Sonderfahrten nach Tirol veranftalten; der Berband ift auch dem Bontott italienischer Baren, namentlich der Südfrüchte, beigetreten.

Ebhaufen, 30. Jan. In der gestrigen Borstands= und Aufsichtsratssigung der Milchtiefkühlgenoffenschaft Cb= hausen und Umgebung wurde von der ab 16. bs. Mts. getroffenen Milchpreisregelung Kenntnis genommen. Der Stall-preis wird auf 18 & je Liter reduziert. Die Sammlerbelohnung wird ebenfalls einer befriedigenden Lösung zugeführt. Dieselbe beträgt vom gleichen Zeitpunkt ab nur noch 3 & (seither 3 1/2 &) und fett fich zusammen aus: Sammellohn 1 &; Entschädigung für Pferde und Fuhrwerksftellung, Kannenmiete, Lokalmiete einschl. Gebäudeabnützung und für Licht und heizung 2 3. Ferner kommen ab 1. Januar ds. Js. die Milchsammler zur Krankenversicherung. An den Bersicherungsbeiträgen trägt die Genoffenschaft den gesetzlichen Anteil. — Ueber den Stand ber Milchlieferung nach Offenburg wird gleichfalls berichtet. Die Ginftellung ber Milchlieferung wird bedauert. Berhandlungen sollen im Marz wieder aufgenommen werden. Ginftweilen muffen eben die Ruhhalter das Opfer wieder auf fich nehmen und die Milch allwöchentlich einmal zurückbehalten, weil ein neues Absatzgebiet vorerst nicht erschlossen werden kann und die Berarbeitung ber Milch bei bem gegenwärtigen Stand ber Butterpreise unrentabel ift. — Dem Antrag der Milchgenossenschaft Ebhausen auf Einräumung eines Sites im Borstand oder Aussichtsrat soll bei den nächsten Wahlen Berücksichtigung finden. Einstweilen kann die Genoffenschaft mit beratender Stimme in den Berhandlungen vertreten werden. Daß die alte Genossenschaft in der neuen Genossenschaft nicht vertreten ist, hat sie sich selbst zuzuschreiben, es ist ihr seinerzeit der Posten des Ausschläftstatsvorsitzenden angeboten worden. Dieses Angebot wurde aber ausgeschlagen. — Die Belohnung des Rechners beträgt ab 1. Februar ds. Is. 50 M im Monat. Die anderen Bezüge wurden belaffen mit der Maßgabe, daß für die 2000 Liter überfieigende Tagesmenge nur 0,3 & je Liter vergütet werden. Des weiteren wird den Sammlern der Einzug und die Ablieferung der Geschäftsanteile dringend empfohlen. Geschäftsanteilscheine und Mitgliedstarten kommen in Balbe zur Ausgabe. — Mit ben jetzt wieder zu erwartenden wärmeren Witterungsverhältniffen wachft das Rifito ber Genossenschaft. Es dürfte bekannt sein, daß schlechte Milch der Genossenschaft zurückgeschlagen wird. Dieselbe Maßnahme muß auch die Genossenschaft ihren Sammlern gegenüber anwenden. Es wird daher heute schon der dringende Uppell an die Milcherzeuger gerichtet, nur einwandfreie Milch den Sammelftellen anzuliesern. Zuwiderhandlungen werden scharf geahndet. Auch wird den Sammlern geraten, sehlerhaste Milch von der Annahme zurückzuweisen und die Namen der Kuhhalter der Genoffenschaft zur Anzeige zu bringen.

Altensteig=Dorf, 31. Jan. Tat eines Geisteskranken. Ein Aufsehen erregender Borfall spielte sich heute vormittag 8 Uhr hier ab. Ein 25jähriger led. Mann von hier, ber schon einmal in die Rervenklinit verbracht und wieder entlassen wurde, überfiel den Polizeidiener Lug in seiner Wohnung und verlette ihn an Kopf und Arm mit einem Wagnermeffer nicht unerheblich. Der Geisteskranke wurde noch am gleichen Tag nach Nagold verbracht.

Die Auszehrung Deutschlands

Die Vernichtung des Mittelstands

Der Kern des deutschen Bolts war immer fein Mittelstand. Die Inflation hat die wirtschaftliche Grundlage des Mittelstands völlig zerstört. Die Forderungen des Dawesspertrags an den Rest unserer wirtschaftlichen Kräfte nahmen ihm die Möglichkeit, sich eine folche Grundlage wieder 3u-ichaffen. Jeder Bfennig, der dafür erübrigt werden könnte, wird durch einen ber Kanale abgeleitet, die in das Sammelbeden führen, worin der Dawestommiffar die Tribute für unfere Feinde aufftaut.

Das ist durchaus im Sinn des Dawesabkommens, "wie sie es auffassen". Die seindlichen Sachwerständigen erklärten in der Denkschrift, auf der das Dawesabkommen beruht, wie zum Hohn: Wir haben die Bedeutung der Tatsache, daß Deutschlands innere Schulb so gut wie getilgt ist, berücksichten "Alber werin seiteht die Tatsache? Darin das das Aber worin besteht diese Tatsache? Darin, daß das Reich seinen Konkurs ansagte und damit seine inneren Schuldner, das heißt die Angehörigen seines Mittelstands, muf einen Schlag wie durch einen Raubüberfall enteignet

Die, soweit mir von menschlicher Geschichte miffen, geschah etwas so Ungeheuerliches. Die Bäter des Damesabtommens mußten es wiffen und mußten es. Aber, wie berücklichtigten fie diese fur Deutschlands moralichen und anateriellen Zuftand entscheidende , Tatsache? Indem fie grundsätlich dem Reich jede in Zufunft etwa keimende Mög-lichkeit zu einer Genesungshilse für seinen Mittelstand ab-schnitt. Indem sie erklärten "selbstverständlich die Ansicht abzulehnen, daß aus Deutschlands Hilfsquellen gunächst seine inneren Bedürfnisse erfüllt werden müßten und daß für die Erfüllung seiner Bertragspflichten lediglich das herangezogen würde, was ihm etwa an Neberschüssen herauszuwirtschaften

Dieje Borte ber Bater des Damesabkommens find eine höhnische Erneuerung des mörderischen Artifels 248 des Berfailler Bertrags, der ausdrücklich bestimmt, daß unfere Tribuileistungen an die Feinde den Borrang haben vor allen anderen Berpstichtungen des Deutschen Reichs, natürlich vor allem seinen Berpstichtungen der Selbsierhaltung und vor allen Berpstichtungen, auch den elementarsten moralischen

und rechtlichen Berpflichtungen gegen feine eigenen Burger. hier ift die Quelle der Beraubung unseres Mittelftands. Der Berfailler Bertrag und das Damesabkommen find fo gut wie ein Todesurteil. Aus hundert verzweiselten Briefen steigt der hilflose Ruf des Hebbelschen Meisters Anton auf: "Ich verstehe die Welt nicht mehr." Alle, alle. wollen's nicht begreifen; nicht ber Kleinrentner, ber nach 50 Arbeits- und Sparjahren plötzlich dem Berhungern aus-geliefert ist; nicht die Witwe, der mit einemmal alles ge-nommen ist, was Liebe und Vorsorge und eigene Mühe ihr und ihren Kindern gegen die Anfälle der Not gesammelt hatte; nicht der alte Handwerksmeister, der als Geselle bet 40 bis 50 Pfennig Stundensohn so zäh gespart hat, daß er por 30 Jahren sich als Weister selbständig machen und in einem Bierteljahrhundert harter Ueberarbeit fich ein Bermögen ersparen konnte, das ihm "fast ausschließlich in Reichsanseihen angelegt, vollständig zu Wasser geworden ist; zur Ausübung meines Beruss"— so erzählt dieser alte Schmiedes meister— "laut ärztlichem Zeugnis nicht mehr imstande, ohne Möglichkeit im Alter von über 61 Jahren noch einen ander ren Beruf zu ergreifen, bezog ich 17 Monate lang die Kleinrentner-Unterstützung, welche mir jest jedoch entzogen wurde mit der Begründung, daß eine wirtschaftliche Notlage nicht anerkannt werden könne, obwohl mein Einkommen weit unfer 100 M im Monat liegt und ich außer meiner Frau noch

wei schulpslichtige Kinder zu versorgen habe." Aus einem anderen Briefe: Ein früherer Stellmacher-meister, sast 78 Jahre, 46 Jahre selbständig gewesen, tüchtia, ausdauernd, zah, hatte beim Kriegbeginn ein in Reichs- und Staatsanleihen angelegtes Bermogen von über 100 000 Mund besoft ein Hous im Wert von 350 000 M. Heute bezieht er für sich und seine alte Wirtschafterin die Kleinrentner-

unterftühung in Höhe von 28 M. Ein anderer, ein Bitwer mit Kindern, ein langjähriger früherer Hausbesitzer, der seit Jahren keine Wohnung be-kommen kann, schreibt: "Ich habe mich nicht gescheut, eine Bortiersiellung mit Dienstwohnung annehmen zu wollen, obwohl ich langjähriger Hausbesither und Banunternehmer war. In Ermangelung einer Tauschwohnung" — er muß in einem möblierten Zimmer haufen — "tann ich auch nicht Portier werben.

Ist es ein Bunder, daß diese tausend, hunderttausend ihresgleichen "die West nicht mehr versteben"?

Legte Radrichten

Der Reichspräfident an bie Befreiten.

Robleng, 31. Jan. Der Reichspräfibent brabtete an den Oberpräsidenten Fuchs in Koblenz:

Seute um Mitternacht wird für die erfte Bone des besetzen Rheinlandes die Stunde der Befreiung schlagen. Ich bitte Sie, aus diesem Anlag der Bevölkerung dieses Teiles der Ihrer Obhut anvertrauten Proving meine aufrichtigften Gruge und beften Wünsche gu entbieten und ihr fowie ben Behörden den Dant bes Baterlandes für ihr treues Ausharren in der nunmehr hinter ihnen liegenden schweren Zeit auszusprechen. Neue große Aufgaben stehen uns bebor. Ich hoffe, daß die Behörden im engen Zusammenwirken mit allen Rreifen der werftätigen Bevölferung bie wiedererlangte Sandlungsfreiheit bagu benüten, um nach Möglichfeit die Schaden zu heilen und an bem Wieberaufbau ber Heimat zu arbeiten. Daß aber auch bem übrigen besetzten Gebiet bald der Tag der Freiheit kommen möge, ist aller Deutschen sehnlichster Wunsch".

(gez.) von Hindenburg, Reichspräfident.

Auf das Telegramm des Reichspräfidenten ift folgendes Telegramm des Oberpräfidenten Fuchs eingegangen:

herr Reichspräfident b. hindenburg, Berlin! Ehrerbietigften und herzlichen Dank für die mohltuenden Gruße und Gludwünsche anläglich der Raumung der nördlichen Zone meiner Proving. Die hinter uns liegende schwere Zeit hat das Gefühl der Notwendigkeit eines einigen Deutschland weiter beftarft. Die jest ein= tretende Erleichterung erfillt uns mit Soffnung auf die Zukunft und gibt uns neuen Mut zur Lösung ber Aufgaben, die uns in Reich und Breugen geftellt find. (gez.) Fuch 8.

Die erfte Polizeihundertichaft in Röln.

Röln, 1. Febr. Heute früh traf hier die erste der für Köln bestimmten Polizeihundertschaften mit 3 Offizieren ein. Sie wurde in der Raferne am Zugweg untergebracht.

Gine Schlagmetterexplosion in Belgien.

Bruffel, 1. Febr. Aus Chatelineau (Hennegau) wird gemeldet, daß am Samstag 7 Bergarbeiter durch eine Schlagwetterexplosion verschüttet wurden. Die Bergungsarbeiten find noch nicht beendet.

Handel und Volkswirtschaft

Die Stinneshandelsflotte ift nunmehr durch Rauf an bie Deutsch = Austral- und an die Kosmoslinie in Hamburg um den Preis von 27 Millionen Mart übergegangen. Rach Abzug der Hypotheken und anderer Berbindlickeiten verbleiden davon der Stinnesaussichtstasse 6 Millionen. Die Deutsch-Austral-Linie versügte bisher über einen Schiffsbestand von über 100 000 Bruttoregiftertonnen, fie hat ben Beftand aber in legter Beit mejentlich vermehrt und drei Reubauten von je 8 bis 9000 Tonnen in Auftrag gegeben. Die Kosmoslinie besitzt annähernd 100 000 Bruttoregistertonnen. Dazu kommen nun von der Hugo Stinnes 21G. etwa 150 000 Bruttoregistertonnen, so daß die Bereinigte Reederei nunmehr über etwa 400 000 Bruttoregistertonnen verlügt und nach der Hamburg-Amerikalinie (Hapag) und dem Kordenschlichen Kland (Brange) an deritter Elle deutschen Llond (Bremen) an dritter Stelle unter den deutschen

Reedereien steht.
Die an der Auflösung der Stinnes-AG. beteiligten Banken unter Führung der Darmstädter und Nationalbank haben beschlossen, auf Grund des Barzugangs von 6 Millionen und des Erlöses aus dem Berkauf der Stinnesschen Koholyt AG. die beabsichtigte Gründung der Stinnesschen kahlen handelsgesellschaft. porläufig zurüdzuftellen.

Finnische Bestellung in Deutschland. Der finnische Staat bat in Deutschland 18 000 Tonnen Gisenbahnschienen bestellt.

hebung der Pserdezucht in Bayern. Der bayerische Landwirtschaftsminister stellte im Landtag sest, daß troz der zunehmenden Berdreitung der Kraftsahrzeuge der Pserdebestand in Bayern sich weiter verstärft habe, was der Steigerung des Acterdaus gegenüber der Weidewirtschaft zu danken ist. Die Pserdezucht soll nund den großzügiges Keitinstitut nach Berliner Borbild und Reiturniere noch mehr gesördert werden und es ist hiesur die Erwerbung eines großen Privatparts bei München in Aussicht genommen. nommen.

Mehingen, 30. Jan. Biehmartt. Die Abhaltung bes am 2. Februar fälligen Biehmarttes ift vom Dberamt genehmigt

Schweinepreise. Aulendorf Fertel 40-45. — Ereglingen. Milchichweine 30-40. — Gaildorf. Milchichweine 34 bis

Biberach, 29. Jan. Pferdemartt. Leichte Pferde fosteten 150 M, geringere Arbeitspferde 400—500, mittlere bis zu 1200 M, ganz schöne Tiere kosteten bis 2000 M.

Biehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Ober-berdingen, OA. Maulbronn; Gomaringen, OA. Reutlingen; Wurzach, OU. Leutfirch.

Die Seuche ift erloschen in Begnach, DA. Waiblingen.

Das Wetter

Die Luftdrudverteilung hat noch teine Musgleichung erfahren. Leichte Einwirtung ber nördlichen Depreffion befteht fort, jo bat mehrjach bededtes, jedoch nur ju geringen Riederichlagen geneigtes Better zu erwarten ift.

Geschäftliches.

Erfparnis an Beit und Gelb bedeutet für jebe Ruche bie Berwendung von Maggi's Fleischbrühwürfeln ju 4 Big. Sie find mit bestem Fleischertratt hergestellt und enthalten auch bereits die nötigen Gemufeauszuge, Kochfalz und Gewurg. Rur durch Auflösen in kochendem Waffer geben fie augenblicklich vorzügliche Fleischbrühe zu Trint- oder Kochzwecken.

Die deutsche Sastlichkeit hat von jeher zu den schönsten Eigenschaften deutschen Familienlebens gehört. Bei den heutigen schweren Zeiten muß sich die gastsreie Jaussrau mit ihrer schmalen Wirtschaftskasse gründlich den Kopf über die Frage zerbrechen, was sie ihren lieben Gästen vorsehen soll. Man tischt ja heute bei weitem nicht mehr so üppig auf wie früher. Einsacher ist alles geworden; aber schlechter darf es nicht geworden sein. Sine der größten Ausgaben ist sowohl für das Gebäck, als auch beim Kochen und Braten die teure Butter. Da ist es ein Glick sir Jaushalt und Göste wenn teure Butter. Da ift es ein Blück für Saushalt und Gafte, wenn die Hausfrau einsichtig genug ist, sie durch "Rahma Margarine buttergleich" zu ersegen. Aus Milch und edlen Speisesteten hergestellt, kommt "Rahma buttergleich" an Geschmack und Nährwert der besten Molkereibutter gleich und kostet nur 50 Pf. das 1/2 Pfd.

Zur Konfirmation 2

empfehle in größter Auswahl

schwarz Kleidersamt, 70 und 90 cm breit schwarzen Rips, Serge, Gabardine Wollsatin, Cheviots etc.

Sehr schöne Qualitäten Eolienne, Crêpe de chine zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Christian Schwarz, Bahnhofstraße.

dauert bis Mittwoch, den 3. Febr.

Hon meinem Warenlager ausgeschieden, die ich weit unter Preis abgebe. Ferner gemähre ich bei meinen ohnehin ichon fehr nieder gehaltenen Breifen auf famtliche

Herren- und Knaben-Wintermäntel Pelerinen, Ueberzieher, Winterjuppen Lederjacken Strickwaren wie: Sweater-Anzüge, Westen Jacken und Arbeitsröcke

Rabatt

Auf alle anderen Artifel 100/0 Rabatt.

Christian Theurer

Herrenkleidergeschäft, Nagold, Bahnhofstraße.

Um jeder Frreführung vorzubeugen, erklären wir wiederholt, daß der Alleinverlauf aller echten Rungle Heilmitel wie auch der Künzle Bücher (Chrut und Uchrut Nachtrag etc.) für das gesamte Deutschland ausschließlich in den Händen der Stühlinger Apotheke Freidung i. B. liegt. Bücher älterer Ausgaben, sowie alle Mittel "nach" Pfarrer Künzle, haben mit den neu erschienenen verbesserten Künzledüchern und ben "echten" fignierten Seilmitteln "von" Bfarrer Rungle nichts gu tun.

Dasfelbe gilt von Pfarrer Surft's Lungenbalfam, bem Tannenblut.

Stühlinger Apotheke, Freiburg i. B.



das Pfund von 4.50 Mk. an. Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Manufakturwaren.

!! Günstige Gelegenheit!!

Samtliche vorrätigen Bandchen ber Sammlung

Göschen

toften in gehefteter Ausgabe — folange Borrat — nur

80 Pfennige

bei Buehhandlung Zaiser, Nagold.



DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL UNION-AUGSBURG

Führer

Kommunio

soeben erschienen und vorrätig bei

Buchhandlo, ZAISER,

Harmoniums

in jeder Musführung und Breislage. Spiel-Apparat "Liebmannista" für Har-moniums zum Auffegen und eingebaut. Jebermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — 4-stimmig Har-monium spielen. Unver-bindliche Borführung im

Rufikhaus Rich. Eurth,

Pforzheim Nr. 7, Leopoldstraße 17, Woßbrücke Eingang Arfaden Kataloge umfonst! 2424 Zahlungserleichterungen!

gegen pünktliche monatliche Rückzahlung

sofort aufzunehmen ge Bon wem? fagt die Be-

schäftsft. d. Bl. Sauber gewaschen Wie neu gebügelt pünktlich gellefert

erhalten Sie von ber Neu-Wascherei Phonix

Rragen, Manschetten Vor=u. Oberhemden. Unnahmeftelle in Ragold:

Frau Fagnacht Maierstr.

vorrätig in ber Buchholg. Zaiser. Eleganten

Raglan für mittlere Figur, und

Ronzert = 3ither billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl. 361

Original-Einband-Decken

für Beitichriften besorgt zu Originalpreisen raschestens

G. W. Zaiser

Berkaufe guterhaltenen,



Anhwagen. Tausche auch gegen einen

G. Geigle, Effringen.



Grang. Rirdengemeinde Ragold.

In der Sitzung vom 28. Jan. ds. Js. hat der Kirchengemeinderat als Ersatz für das verstorbene Mttglied Oberlehrer **Klunzinger** aus der Reihe derer, die bei der letzten Wahl Stimmen bekommen haben, augewählt

Ronditor Theobor Gauß, hier.

Einsprachen gegen diese Wahl find innerhalb zwei Wochen, von heute an, beim Kirchengemeinderat ein-

Nagold, 31. Jan. 1926.

3. A. des Rirchengemeinberats: Defan Otto.

Wie bekannt, murben für biefes Jahr alle öffentlichen Faftnachtsveranftaltungen burch befondere Berordnung des Staatsministeriums ver-boten mit Rücksicht auf den gangen Ernst unferer augenblichlichen Lage und die machfenbe große Not in weiten Rreifen.

Es durste mit Recht angenommen werden, daß gerade in Nagold diese Maßnahmen der Regiezung von allen Sinschtigen und ührer Berantswortung Bewußten begrüßt und auch personst voll unterstügt werden würden. Aus dieser Er-wartung heraus haben wir es auch unterlassen, nach dem Borbild anderer Städte, bes. babischer, zu Beginn des Jahres mit den in Betracht kommenden Bereinigungen Fühlung zu nehmen, um fie zu gemeinsamen Berzicht auf alle berartigen Beranftaltungen gu bewegen.

Um so schmerzlicher waren wir nun und weite Rreise der Bevölkerung berührt, als auch hier verschiedene Sastnachts-Bergnügungen angekun-

Wir erheben daher in letter Stunde einmütig unsere Stimme dagegen und bitten bringend, von allen bereits vorbereiteten ober noch geplanten Fastnachts-Veranstaltungen Abstand zu nehmen.

Der Evang. Rirchengemeinderat Ragold Die Geiftlichen: Dekan Otto u. Stadtpf. Breffel Der Evang. Bolhsbund : Rektor Riefner.



bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Mit den "Seierft

Nr. 26

Der italier menatreten.

Rämlich E Engländer als

Bolitif unter

mile Welt ftau Atalienisch wieber einmal polinis bed Italien ich enen Zinsen Sterlina (Fra Ache Zins wür Millonen Pfun ber italienische Jurzeit 100 Li mußte. Aber auch ein Kund ber auf Forth seinem Schuldt

mit - fage un ften zwei Jahr 4,25 Mill., von and als lette Sterling. Alfo Nun schuld Bfund, muß mehr als an macht rund 21 Italien von d men Mart, for gujammen zu

mit kann und

bern — und l

miffe, unter bei ten werden far Für uns I befonders bear es fich in eine Besamtheit der schuldner auf auf Konto der feiner Zahlung Regierung ein prechende Su England von als es an Am fien gutgeschri von Italien, Ploinen Deutschland, a andererfeits a mehr, zu zahl

felber Amerite Run hatte Willionen Pfi schulden hinter Italien seinen allerdings En außerorbentlid verschmerzt w

Bemertens Sera" aus 21 abgegeben ha Deutschlar ben fonne Das ift fch

Berlin, 1. bem Rundg nach einer D verbands nicht worden. Die 23 bahngericht in Reitserflärung tung verpflicht lehnung durch fonne.

Die Haupt eines etwaigen ernfte Mahnu laffen. Der B erhalten und

